

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 53.

Samstag, 7. Mai 1892

28. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Der Besuch des sächsischen Königspaares am württembergischen Hofe brachte in die Stille am 1. Mai die einzige wahrnehmbare Aufregung unter der Bevölkerung, eine Aufregung freudigster Art. König Albert und Königin Carola wurden von unserm Königspaare in glänzender Weise empfangen. Mit Recht erinnerte unser König an die gemeinsame Waffenbrüderschaft zwischen Sachsen und Württembergern, die sich insbesondere in den schweren Tagen des 30. November und 2. Dezember 1870 bei Champigny und Billiers glänzend bewährte. Das Bild des ritterlichen Sachsenkönigs lebt seit den Kriegsjahren 1870—71 in den Herzen des deutschen Volkes; seine freundlichen Züge sind auch im Württemberger Lande gar wohl bekannt und seine früheren Besuche unvergesslich. Jedes Zeichen der Eintracht und Freundschaft unter den deutschen Fürsten wird von den deutschen Stämmen mit Wohlgefallen beobachtet und gerade König Albert hat seine acht deutsche Gesinnung in dieser Hinsicht in guten und bösen Tagen deutlich bewiesen. Die kgl. Gäste haben unsern Königshof wiederum verlassen, um nach ihrem längeren Aufenthalte in Italien der sächsischen Heimat zuzueilen. Ihr Besuch wird in Württemberg ein freundliches Andenken behalten. — Die sozialistische Feier des 1. Mai ist in den Industriestädten Württembergs wie in denjenigen des ganzen deutschen Reichs sehr still verlaufen, woran das schlimme Wetter auch sein Verdienst beanspruchen kann. Die „Genossen“ hörten zum 10 und so vielen male eine Rede über den 8 Stunden Tag und müssen Reden jetzt nächstens auswendig können.

Die Sitzungen des bayrischen Landtags gehen nun wohl bald ihrem Ende entgegen. Die große Frage der Beamten- und Lehreraufbesserung ist nunmehr gelöst, die Volksschullehrer erhalten sogar von der Kammer etwas mehr als die Regierung zu beantragen gewagt hatte. Das bayrische Militärbudget ist bekanntlich vom Reichsmilitärbudget unabhängig.

In Berlin scheint immer noch bei einigen Leuten die Idee einer neuen Schloßlotterie aufgegeben zu sein. Der preussische Landtag hat den Nachtragsetat bezüglich des Gehaltes für den neuen Ministerpräsidenten ohne Debatte und namentlich auch ohne die Bedingung, daß diese Forderung künftig wegfallen müsse. Die Gährung in der konservativen Partei dauert noch fort.

Der österreichische Reichstag hat den richtig angebrachten czechischen Antrag den Justizminister Grafen Schönborn vor

den Staatsgerichtshof zu stellen, bereits in Verhandlung genommen. Eine Ablehnung dieses Antrags mit großer Mehrheit ist zum Voraus sicher. Die Antisemiten in Oesterreich wollen die bevorstehende Valutaregulierung zu Massenkundgebungen gegen die Gewährung benützen.

Man hat im Krieg von 1870/71 vielfach darüber gelächelt, daß ein ganzes Bataillon Franzosen sich einer Hand voll deutscher Soldaten ergeben. Gegenwärtig haben die Franzosen vor den Anarchisten einen ebenso höllischen Respekt wie im letzten Krieg vor den „Gulans“. Einzelne Zeitungen spotteten wohl über die Feigheit der Pariser Geschworenen, welche Ravachol nicht zum Tode zu verurteilen wagten; seitdem aber diese Zeitungen selbst anarchistische Drohbriefe erhalten haben, ist auch ihnen das Herz in die Hosen gefallen und es ist sehr bezeichnend, daß die französische Regierung eine neue Schwurgerichtsverhandlung gegen Ravachol wegen Ermordung eines Gensiedlers auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben muß, weil die Geschworenen des Loire-Departements eine ebenso unsichere Haltung zeigen wie die Pariser Geschworenen. Die Pariser Börsenbesucher getrauten sich nicht mehr, das Börsengebäude zu betreten, weil vielfach Drohbriefe dessen Sprengung angekündigt haben. Gehandelt muß aber sein und nun stehen die Bankiers und Spekulanten selbst beim schlechtesten Wetter auf der Straße vor der Börse, um hier ihre Geschäfte abzuwickeln.

In Belgien haben die Anarchisten auch einen großartigen Schrecken hervorgerufen. Die Bevölkerung von Lüttich, wo es mehrere Abende hinter einander krachte, ist in gewaltiger Aufregung. Doch soll man jetzt die richtigen Bombenwerfer dingfest gemacht haben, nachdem beinahe ein deutscher Handlungsreisender, der Hals über Kopf davonlief, als er die Bomben-Explosionen wahrte, um ein Haar von der Lütticher Bevölkerung gelyncht worden wäre.

Das italienische Ministerium muß nun nächster Tage mit seinem Finanzprogramm vor die Deputierten-Kammer treten. Wie verschiedene Blätter behaupten, soll das Kabinett Rudini immer nur halbe Maßregeln auch jetzt noch vorschlagen wollen. Wenn das Ministerium das verlangte Vertrauensvotum der Kammer voraussichtlich doch erhält, so trägt hieran die Furcht der Deputierten Schuld, Crispi könnte wieder aus Ruder kommen und sich an einzelnen Deputierten, die ihn früher im Stich gelassen haben, rächen.

Das russische Kaiserpaar tritt neuesten Meldungen zufolge am 21. Mai die Reise nach Kopenhagen an zur goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares. Es gewinnt

nun doch mehr und mehr den Anschein, als ob der Zar schon auf der Hinreise nach Kopenhagen dem deutschen Kaiser einen Besuch in Potsdam abstaten wolle. Die Geldnot in Rußland muß schon ziemlich hoch gestiegen und die französische Freundschaft auf den Gefrierpunkt gesunken sein.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. Während des heutigen Vormittags nahm das sächsische Königspaare Besuche entgegen und nahm später verschiedene Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein. Um 12 Uhr war Familienfrühstück bei S. R. S. Prinzessin Friedrich. Im Laufe des Nachmittags machte das sächsische Königspaare eine Ausfahrt und stattete sodann den Mitgliedern des Königshauses einen Besuch ab, insbesondere verweilten die hohen Gäste längere Zeit bei S. M. der Königin Olga. Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr war Familientafel von 20 Gedecken in den Gemächern der Königin von Sachsen und Marschallstafel von 32 Gedecken in den Freskozimmern. Um 6 Uhr 38 Min. erfolgte sodann die Abreise der allerhöchsten Herrschaften.

Stuttgart, 31. April. Das Ministerium wies die R. Oberämter an, die erforderliche Erlaubnis zur Eheschließung zwischen einem italienischen Staatsangehörigen und einer Inländerin oder Ausländerin nur zu erteilen, wenn der Nachweis erteilt ist, daß die Bekanntmachung des Aufgebots in der italienischen Heimat eines oder beider Verlobten stattgefunden hat.

Stuttgart, 31. April. Nach einer vom Kgl. statistischen Landesamt veröffentlichten Mitteilung bezifferte sich die Gesamtbevölkerung Württembergs nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1891 auf 2 036 522 Ortsanwesende gegen 1 955 185 am 1. Dez. 1885, es ist also ein Zuwachs von 41 337 Köpfen = 2,07 Prozent zu verzeichnen. Die Auswanderung aus Württemberg hat neuerdings ziemlich bedeutend abgenommen. Während von 1880—85 nicht weniger als 44 090 Personen ausgewandert waren, gab es von 1885—90 nur 27 796 Auswanderer. Nach den 4 Kreisen des Landes berechnet, bezifferte sich die Zunahme der Bevölkerung im Neckarkreis auf 4,01 pCt., im Donaukreis auf 2,47 pCt. und im Schwarzwaldkreis auf 2,07 pCt., während im Jagstkreis eine Abnahme von 0,52 pCt. zu verzeichnen ist. Die Zahl der Städte mit mindestens 5000 Einwohner hat sich von 27 im Jahre 1885 durch Hinzutreten von Geislingen auf 28 erhöht. Die 3 größten Städte des Landes, Stuttgart, Ulm und Heilbronn hatten 1890 eine Einwohnerzahl von 139 817, 35 191 resp.

29 941. Im Durchschnitt kommen auf 1 Quadratkilom. 104,4 Einwohner. Bewohnte Wohnhäuser hatte Württemberg 1890 290 360, hinzu kommen noch 3599 im Bau begriffene. Dem Geschlecht nach teilt sich die Bevölkerung Württembergs in 981 844 männliche und 1 054 678 weibliche Personen. Dem Religionsbekenntnis nach zählt Württemberg 1890 1 406 648 Evangelische (gegen 1885 mehr 28 822), 609 594 Katholische (mehr 11 392), sonstige Christen 7 451 (mehr 1602), Israeliten 12 639 (weniger 532), von anderen Bekenntnissen 197 (mehr 53). Was ihre Staatsangehörigkeit anbelangt, so zerfällt die Bevölkerung Württembergs in 2 024 272 Reichsangehörige und in 12 226 Reichsausländer.

— Nach der Rechnung von 1890/1892 beträgt das Aktivvermögen der Stadt Stuttgart 22½ Millionen, die Passiva 14,130,000 Mark. Die etatsmäßigen Einnahmen für letztes Jahr beziffern sich auf mehr als 6,307,000 Mark.

— Vom 1. Juli ab werden neue Frachtbriefe eingeführt, die auf allen deutschen Eisenbahnen gleich sein müssen. Die neuen Frachtbriefe sind weiß; für Eilgut sind weiße Frachtbriefe mit roten Streifen vorgeschrieben.

Gannstatt, 4. Mai. Heute Abend ¾ 6 Uhr ist in der Strauß'schen Federnfabrik ein großer Brand ausgebrochen; die Fabrik steht in Flammen.

— Gannstatt wurde heute von einem schweren Brandunglück betroffen. Abends 5½ Uhr kam in der erst vor wenigen Jahren von Brandschaden heimgesuchten Bettfedernfabrik von Strauß u. Co., dicht bei der Wilhelmsbrücke gelegen, Feuer aus und zwar unglücklicherweise in der Nähe des Treppenhauses des obersten Stockwerks. Für die hier befindlichen Arbeiterinnen blieb bei dem unter schrecklicher Qualmentwicklung mit rasender Geschwindigkeit um sich greifenden Brande keine andere Möglichkeit, als sich zu den Fenstern heraus drei Stock hoch in den Hof hinabzuwerfen. Ein wahrhaft entsetzlicher Anblick! Das Publikum, welches Zeuge dieser Scene war, brach in Schreckensrufe aus. Drei der unglücklichen Mädchen wurden schwer verletzt vom Plage getragen und ins Bezirkskrankenhaus geschafft. Näheres über den Zustand der Arbeiterinnen zu erfahren, war bei der begreiflichen Aufregung, welche sich der Gemüter bemächtigt hatte, im Laufe des Abends leider nicht mehr möglich. Einige Arbeiterinnen wurden nur durch das opfermütige Eingreifen der Feuerwehr vom Erstickensterbete gerettet. Sie mußten an Leitern heruntergelassen werden. Das große Fabrikgebäude ist fast gänzlich ausgebrannt. Die Flammen schlugen thurmhoch gen Himmel und der Qualm war ein derartiger, daß der Aufenthalt in der Nähe kaum möglich war. Die vorhandenen Lösch-einrichtungen waren der Wucht des Feuers gegenüber machtlos. Glücklicherweise herrschte absolute Windstille, sonst wären ohne Zweifel auch die angrenzenden Gebäude zum Opfer gefallen. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet noch nichts Bestimmtes. Der angerichtete Schaden ist ein sehr bedeutender.

Ludwigsburg, 5. Mai. Lieutenant Krapff, der vor mehreren Wochen nach Verübung mehrfacher raffinierter Betrügereien nach Amerika entwichen ist, wurde seeben mit Schnellzug 12 Uhr 33 Min. hier eingeliefert. Derselbe war nach seiner Auslieferung von Amerika in Bremerhaven von einem Offizier und 2 Unteroffizieren der Marine in Empfang genommen worden, welche ihn auch hieher brachten. Auf

dem hiesigen Bahnhof erwartete den Verhafteten ein Offizier vom Trainbataillon mit einem geschlossenen Wagen, den der Gefangene alsbald besteigen mußte, worauf ihn die mitgebrachte Bedeckung in das hiesige Militärgefängnis überlieferte. Krapff trug Zivilkleidung, sah zwar etwas bleich aus, ist aber wohlgenährt. Er wird nun zunächst vor das Militärgericht gestellt werden. Von dem militärgerichtlichen Urteil wird es abhängen, ob Krapff sich noch vor dem Zivilgericht zu verantworten haben wird.

Seilbrunn, 2. Mai. Eine schöne Mai-feier wurde gestern früh den ca. 100 Beamten und Arbeitern der Chemischen Fabrik Wohlgelegen bereitete, indem alle diejenigen, welche über 5 Jahre im Geschäft sind, von der Direktion reichlich beschenkt wurden.

Reutlingen. Der Gemeinderat und Bürgerausschuß haben einstimmig beschlossen, den Gehalt des Oberbürgermeisters Benz, der im Okt. d. J. sein 25jähriges Jubiläum als Stadtvorstand feiert, vom 1. April d. J. an von 5000 auf 6000 M. zu erhöhen.

Tübingen, 27. April. Zwei Bauern aus Eningen und Gomaringen hatten sich zu dem gestern hier abgehaltenen stark besuchten Viehmarkt eingefunden. Der erste trug 300 Mark, der zweite 225 M. in der Brusttasche bei sich. Plötzlich bemerkte der erste, daß ihm seine Brieftasche mit dem Gelde fehlte; er dachte zunächst, sie verloren zu haben. Einige Zeit darauf nahm der zweite wahr, daß ihm ein unbekannter Mensch mit der Hand über die Brust fuhr und sich darauf von ihm entfernte. Er untersuchte sofort seine Brusttasche und fand, daß sie leer war. Jetzt verfolgte er den Unbekannten, holte ihn bald ein und verlangte sein Geld von ihm zurück. Der letzte bot ihm mit den Worten „machen Sie kein dummes Zeug“ 1 M., dann 20 M. an, der Bauer beharrte aber auf seinem Verlangen und nunmehr zog der Unbekannte die gestohlene Brieftasche mit dem Gelde hervor und gab sie dem Beschädigten zurück. Der Dieb wurde festgenommen. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß er auch den andern Bauern bestohlen und das Geld unmittelbar nachher auf der Post nach Prag abgeschickt hatte. Der bereits abgegangene Brief wurde telegraphisch zurückgerufen und dem Bestohlenen sein Geld wieder zurückgestellt. Der Thäter ist ein gewerbsmäßiger Taschendieb aus Oesterreich.

— Dem Stadtpfarrer Dr. Pleiderer in **Alm** hat der König in Würdigung seiner Bibelausgabe die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

N u n d i s c h a u.

München, 4. Mai. Das Landgericht verurteilte den früheren Direktor der Stuttgarter deutschen Verlagsbuchhandlung Hänselmann wegen zahlreicher Kautionschwindereien zu sieben Jahren Gefängnis.

— Das **Nordhäuser** Schöffengericht hat kürzlich in einer Streitsache entschieden, daß ein Hotelbesitzer nicht verpflichtet ist, für die jungen Damen, die bei ihm die Kochkunst erlernen, Beiträge zur Ortskrankenkasse zu bezahlen.

Berlin, 2. Mai. Die Abendblätter veröffentlichten eine Zuschrift der Waffenfabrik Ludwig Löwe, wonach anlässlich der gegen dieselbe gerichteten Ahtwardischen Broschüre seitens des königlichen Kommandanturgerichts wegen Verdächtigung der dem Igl. Kriegsministerium unterstellten Beamten Untersuchung gegen den Verfasser der Schrift eingeleitet wurde.

— 3. Mai. Herzog Albrecht von Württemberg ist von Niesenburg (Westpreußen) hier eingetroffen, begab sich mittags zur Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin nach Potsdam und wurde mit einer Einladung zur kaiserlichen Tafel beehrt. Auch der Igl. württembergische Gesandte v. Moser war anwesend.

— 28. April. An der ganzen französischen Grenze sind zahlreiche Gensdarmen aufgestellt; alle Bahnstationen sind einer genaueren Kontrolle unterworfen und alle Reisenden werden bezüglich ihrer Papiere und ihres Gepäcks aufs genaueste untersucht.

Dresden, 1. Mai. Als ein gefährlicher internationaler Hoteldieb wurde hier der norwegische Landschafts- und Porträtmaler Hjort entlarvt. Er wohnte in vornehmen Hotels unter fremden Namen, war den Gästen ein angenehmer Gesellschafter und schlief sich nachts im dunklen Trikot in nicht abgeriegelte Schlafzimmer, wo er an Geld nahm, was er fand. In einem hiesigen Hotel wurde er auf frischer That ertappt. Da dem Diebe gleiche Nachtthaten in Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, München, Berlin und anderen Städten zur Last fallen, so dauerte die Voruntersuchung etwa ein Jahr. Hjorth wurde vom hiesigen Landgericht gestern zu acht Jahren Gefängnis und sechs Wochen Haft verurteilt.

Bern, 3. Mai. Von schweizerischer Seite befürchtet man, bei Ausbruch eines künftigen deutsch-französischen Krieges würden die italienischen Streitkräfte durch schweizerisches Gebiet vordringen behufs ihrer Vereinigung mit dem linken Flügel des deutschen Heeres. Auf dem schweizerischen Militärdepartement wird deshalb die Befestigung des oberen Rhonethales bei St. Maurice oder Martigny lebhaft studiert. Der Bundesrat Frey hat leztthin die Frage an Ort und Stelle studiert. Die schweizerische „Militärzeitung“ zieht die Befestigung von St. Maurice derjenigen von Martigny vor.

Lüttich, 2. Mai. Letzte Nacht wurden mehrere Anarchisten verhaftet, darunter ein Schneidergeselle, welcher verdächtig ist, der Urheber der Explosion an der Kirche Saint-Martin zu sein.

Brüssel, 3. Mai. Ueber den flüchtigen Kassier des Bankhauses Rothschild in Frankfurt a. M., Jäger, weiß man heute hier Näheres. Derselbe stand nämlich vor kurzer Zeit in Verbindung mit seiner hier in Brüssel wohnhaften Freundin, die vor wenigen Tagen aus einem italienischen Bade zurückgekehrt ist. Auf ihre Aussagen vor dem Staatsanwalt, der sie vernommen, fand man es für rathsam, sie samt ihrem Haus streng bewachen zu lassen. In einem ihrer Zimmer fand man ein Bild Jägers, des flüchtigen Kassiers, das mit Blumen bekränzt die Inschrift „Willkommen“ trug. Willkommen würde Jäger zweifellos sein; jedenfalls der Polizei noch mehr, als der Fräulein Louise Kahle, wie sich die Dame nennt.

— Die Brüsseler Polizei verhaftete der „F. Z.“ zufolge, die angebliche Geliebte des flüchtigen Rothschild'schen Kassiers Jäger, die seit einigen Tagen in einer dortigen Vorstadt sich einquartiert hatte. Zahlreiche Briefe von Jäger wurden vorgefunden, durch welche die Vermutung, der Defraudant sei in England, bestätigt wird.

Paris, 2. Mai. Verbürgten Nachrichten zufolge sind in Korsu 1000 Kilo Dynamit und Pulver gestohlen worden.

Paris, 4. Mai. Die Regierung beschloß die Verschiebung des Ravachol-Prozesses wegen Unzuverlässigkeit der Geschworenen in Montbrison.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Münchener



Franziskanerbräu.

Ausgezeichnetester Stoff

von heute an stets frisch vom Faß, wozu freundlichst einladet

Wilh. Grossmann
3. „goldenen Löwen“

Patent in allen Staaten angemeldet

Patent in mehreren Ländern schon erteilt.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-

Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: 45 Pfg. 1 Pfd.-Packet, 25 Pfg. 1/2 Pfd.-Packet, 10 Pfg. Probe-Pack. à ca. 100 gr.

Zu beziehen in Wildbad bei den Herren Carl Aberle sen. Fritz Treiber.

Franz Kathreiner's Nachfolger
Berlin — München — Wien.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt I. Meißern Abt. 8 Proßenweg, Abt. 18 Meißern-Ebene, Abt. 19 Rauherberg, Distrikt II Eiberg Abt. 6 Oberer Tiefengrund, Abt. 26 Kohlsteigle und Abt. 100 Vorderer Langsteig: 1778 Stück Tannen Langholz I.—VI. Kl. mit 1427 Fm., 244 St. Tannen Langholz V. Kl. mit 20 Fm. 126 St. Tannen Sägholz I.—III. Kl. mit 89 Fm. 26 St. Buchen II. Kl. mit 17,76 Fm

Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Mai 1892, vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich: aus Stadtwald Regenthal VI Abt. 2 Schwenke: 655 Tannen und Forchen mit 686,94 Fm. aus Stadtwald Leonhardswald Abt. 3 Farnplatte:

385 Tannen und Forchen mit 272,01 Fm., aus Stadtwald Wanne Abt. 3 Buchplatte: 79 Tannen und Forchen mit 107,97 Fm., aus Stadtwald Wanne Abt. 1 Blöcherain: 14 Tannen mit 18,68 Fm., aus Stadtwald Abt 10 Kellerloch: 20 Buchen mit 14,88 Fm. Liebhaber sind eingeladen.

Den 5. Mai 1892.

Stadtschultheißenamt.
Bä gner.

Schweizer-, Limburger- u. Kräuter-Käse

1^{te} Qualität

empfehlen billigst

D. Treiber,
König-Karlstr.

Dienst-Personal

als Groß- und Kleinknechte, Haus- und Viehmägde, Tagelöhner, Fabrik-, Rüben- und Feldarbeiter, Arbeiterfamilien u. s. w. durchaus brauchbare Leute, hat abzugeben und besorgt schnellstens bei billigster Berechnung das landwirtschaftliche Placierungs-Institut von

C. Schmidt-Predari

Behördlich concess. Firma Erfurt i. Th. Rückporto erbeten.

Göppingen.

20 Eimer

ganz vorzüglichen Apfelmöst verkauft billig

Wilh. Rist.

NB. Gest. Aufträge an mich direct oder an meinen Onkel Herrn Chr. Gaisch, Wildbad.

Oliven-, Mohn- und Leinöl

in bester Qualität empfiehlt

Franz Toussaint.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute, neue Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzügliche gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.; prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2 Mark 50 Pfennig.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt

einschlüssig 20 und 30 Mk. Zwetschlüssig 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler Extra-Preise.

Wildbad.

Den Herren Hoteliers, Gasthofbesitzern und sonstigen Interessenten, welche in anerkannter Weise Beiträge zur Erweiterung der Reklame für Wildbad gezeichnet haben, wird hiemit die heuer veranlasste und bereits erschienene Annonce mit Verteilungsplan zur gefl. Kenntnis gebracht.

Den 1. Mai 1892.

Königl. Badcommissariat.

Verteilungs-Plan

über

die 1892^{er} Annoncen von Bad Wildbad.



Das Wildbad

im Königreich Württemberg.

Am Nordrande des Schwarzwaldes, im wildromantischen, vom herrlichsten Tannenwalde umgebenen Enzthale. 430 Meter über dem Meere. **Thermalbäder** (Gesellschaftsbäder, Einzelkabinete mit höchstem Comfort), mit 27 bis 29° Rr. im „Grossen Badgebäude, kleinen Bad und Armenbad“ unmittelbar auf den Quellen errichtet. **Dampf- und Heissluftbäder, schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder** in dem neuerrichteten prachtvollen **König-Karlsbad. Electrotherapie und Massage, Enzbäder, Thermaltrinkbrunnen** mit künstlicher Trinkhalle am Eingange zu den

wildromantischen Parkanlagen von seltener Naturschönheit. Die Krankheiten, für welche in Wildbad laut jahrhundertelanger Erprobung Heilung oder Linderung in Aussicht stehen, sind: **Chronischer Rheumatismus und Gicht; Nervosität, alle Formen von Lähmungen, Krampfkrankheiten, Neuralgien und Anästhesien. Metallvergiftungen; Erschöpfung der Kräfte; Folgen von Verletzungen; chronische Leiden der Knochen, Gelenke; Skrofulose; Rhachitis; chronische Verdauungsstörungen; Katarrhe der Luftwege; Harnbeschwerden; Frauenkrankheiten.** Angenehmes Klima für Luftkuren, ausgezeichnetes Trinkwasser, Hotels von europäischem Rufe, Gasthäuser in reicher Auswahl, Privatlogis. Villen aller Art. Ständige Kurkapelle, Conversationssäle, Lesezimmer, Bibliothek, Theater. Tanzunterhaltungen. Spielplätze für Lawn Tennis und Croquet. Fischerei. Droschken, Rollstühle etc. **Hauptsaison von Mai bis Oktober.** Die Begehung der nunmehr Königlichen Jagd (Hoch- und Rehwild) wird Kurgästen auf Ansuchen vom Kgl. Badcommissariat gestattet. Wildbad wird mit der Eisenbahn von Stuttgart aus in 3 Stunden, von Pforzheim aus in 1 Stunde erreicht.

Königliches Badcommissariat.

Vorstehende Annonce erscheint zwischen **15. April** und **30. Juni** d. J.:

2 mal in Stuttgart „Ueber Land u. Meer.“	4 mal in Strassburg i. E. „Post.“
3 „ „ München „Fliegende Blätter“.	3 „ „ London „Times“.
2 „ „ Berlin „Moderne Kunst“,	4 „ „ Brüssel „l'Indép. belge“.
3 „ „ „Kölnische Zeitung“.	4 „ „ St. Petersburg „Nowoje Wremja“.
3 „ „ Berlin „Kreuzzeitung“.	4 „ „ Riga „Tageblatt“.
4 „ „ München „Allgemeine Zeitung“.	4 „ „ Mailand „La Perseveranza“.
5 „ „ „Frankfurter Zeitung“.	4 „ „ Stockholm „Aftonbladet“.
4 „ „ Berlin „Tageblatt“.	4 „ „ Amsterdam „Allg. Handelsblad.“
4 „ „ „ „Tägl. Rundschau“.	3 „ „ Paris „Journal de Débats.“
6 „ „ Karlsruhe „Badische Landeszeitung“.	4 „ „ Berlin „D. Med. Wochenschrift“.
4 „ „ Zürich „N. Z. Zeitung“.	4 „ „ Wien „Med. Presse“.
4 „ „ Wien „N. Freie Presse“.	4 „ „ München „Med. Wochenschrift“.
4 „ „ Breslau „Schlesische Zeitung“.	3 „ „ St. Petersburg „Med. Wochenschrift“.
5 „ „ Augsburg „Abendzeitung“.	3 „ „ Leipzig „Aerztl. Vereinsblatt.“
4 „ „ Hamburg „Nachrichten“.	